

dessen Tode 1508 seine Söhne Hans, Kaspar, Wolfgang und Nickel mit letzterem Gute belehnt wurden (119, vgl. Anmerkung). Während von diesen Brüdern bei einer brüderlichen Theilung Kaspar und Nickel Reibersdorf erhalten hatten, scheint an Wolf das Stammgut Weigsdorf gefallen zu sein. Denn 1530 traf derselbe mit Heinrich v. Schwanitz (Schwanz) auf Wustung und Engelsdorf (westlich bei Seidenberg) einen Freimarkt um die Güter Engelsdorf und Weigsdorf¹⁾ Wolf v. Weigsdorf trat also sein Stammgut an Schwanitz ab und heißt daher bereits in dem betreffenden Eintrage in das Bauzener Lehnbuch „zu Engelsdorf“. Seitdem haben wir keinen seines Namens mehr als Besitzer von Weigsdorf vorgefunden.

Er hatte, wie es scheint, schon vorher einen Antheil von Weigsdorf, nämlich „das Vorwerk zu Weigsdorf mit 5 Gärtnern und einer Wiese unter dem Ziegenrücken“, (d. h. eins von den mehreren schon entstandenen Vorwerken) an einen Jakob v. Rackwitz auf Tschirnhausen, den wir sonst nirgends erwähnt gefunden haben, verkauft. Auch diesen Antheil hatte bald darauf Heinrich von Schwanitz erworben (374).

Letzterer starb vor 1537. Denn in diesem Jahre bestätigte Joachim II. v. Rädern dem Hans v. Schwanitz (doch wohl dem Sohn Heinrichs) und „zu gesammter Hand seinen Vettern, Brüdern (?) und Söhnen“ alle ihre in der Herrschaft Seidenberg-friedland gelegenen Güter, darunter Wustung und „das Vorwerk zu Weigsdorf“ (374); 1541²⁾ aber reichte derselbe Lehnherr auf Bitten „seines lieben Verwandten Hans v. Schwanitz zu Weigsdorf“ dessen Ehefrau, Margarethe geb. v. Breitenberg, das Dorf Wustung, sowie „das Vorwerk ober der Kirche zu Weigsdorf“ zum Leibgedinge (375). 1551 hatte Hans v. Schwanitz, wie schon oben (S. 21) erwähnt, gleich den sonstigen königlichen Vasallen der Oberlausitz „Ritterdienste“ für Weigsdorf zu leisten.

Er muß noch 1551 gestorben sein; denn in diesem Jahre wurde, und zwar von dem Lehnhofe zu Bauzen, Franz v. Schwanitz „für sich und seine Brüder“, mit Wustung belehnt.³⁾ Die Namen dieser Brüder, nämlich Heinrich, Franz, Hans, Christoph, Joachim, Siegmund „zu Weigsdorf“, lernen wir aus dem ihnen 1559 von Friedrich v. Rädern ausgestellten Lehnbriefe über Wustung, Neundorf, Raspenau und „das Vorwerk zu Weigsdorf“ kennen (376). 1563 unternahmen diese sechs Brüder eine Theilung der väterlichen Güter in sechs Theile (378). Bei dieser Theilung war Weigsdorf, dessen Besitzer uns allein interessiren, an Hans und den noch unmündigen Siegmund, wahrscheinlich auch an Joachim gelangt. Hans suchte daher 1565 die Lehnfolge (382). 1575 schloß er nebst seinem Bruder Joachim einen commissarischen Vertrag

¹⁾ Hauptstaatsarchiv Dresden, Locat 9549. „Lehen im Budiszenischen de anno 1520—60“ fol. 9b.

²⁾ 1546 soll ein Melchior v. Schwanitz auf Niederweigsdorf Mitcollator über die Pfarrei zu Weigsdorf gewesen sein und die Anstellung eines ersten protestantischen Geistlichen daselbst gefördert haben (Kirchengallerie 233). Wir haben denselben nirgends erwähnt gefunden.

³⁾ Hauptstaatsarchiv, Locat 9549, „Lehen im Budiszenischen de anno 1520—60“ fol. 53.